

Voldemorts Braut

Von Naraku

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Teil 1	2
Kapitel 2:	5
Kapitel 3: Teil 3	12
Kapitel 4: 4	20

Kapitel 1: Teil 1

A/N: "Voldemorts Braut" ist meine erste Harry Potter-FF und somit hoffe ich, das man es lesen kann. >.<

Das erste Kapitel wurde mit meiner Freundin "Kiki" geschrieben, daher auch erst einmal den Blickwinkel des Opfers, dann die richtige Geschichte!

Warnung: Diese FF ist eine Dark!Harry Fanfiction und beinhaltet angst, lime, lemon, rape und Andeutungen zur Kindermisshandlung.

Pairings: Angedeutet= Vernon x Harry, ansonsten Tom Marvolo Riddle x Harry Potter

Rating: Im Moment PG-17, aber ich selbst hab noch keine Ahnung wie weit ich die Geschichte bringe, zumal ich einige blutige Ideen weglassen werde.....mal schauen! >.< Egal ob Lob, Kritik oder Morddrohungen.....ich will eure Meinung hören! ^.~

Voldemorts Braut

Ich liege in meinem Bett. Mein Körper ist von Schmerzen durchzogen. Tränen bahnen sich einen Weg, von meinen Augen über meine Wangen bis hin zur Decke, wo sie auf nimmer wieder sehen verschwinden.

Er hat es schon wieder getan. Sich an mir vergriffen. Betrunkene. Er ist immer häufiger betrunken, wenn er Nachts nach Hause kommt.

Wenn er sich wieder besonders zugesoffen hat, kommt er nachts schwankend die Treppe hoch und ich weiß, was als Nächstes passieren wird. Dann knallt meine Zimmertür gegen die Wand, er kommt zu mir und tut es wieder und immer wieder, bis er sich an mir befriedigt hat und von meinem müden, hilflosen und geschundenen Körper ablässt.

Dann bleibe ich allein zurück. Meistens hat er es wieder so heftig getan, dass ich blute, so wie heute auch, aber das beachte ich schon gar nicht mehr.

Früher habe ich noch versucht mich gegen ihn zu wehren, aber dann sagte er immer, ich sei an allem selber Schuld und warum ich auch geboren wäre und dann tut er es ja doch. Das habe ich schon lange aufgegeben.

Er tut mir das Alles an, weil er meint ich sei Schuld, dass meine Mutter damals gestorben ist.

Petunia und Dudley wollen es nicht sehen. Sie hören dich, mich - uns nicht. Sie sehen uns nicht und sie wissen auch nichts. Es ist ihnen egal was mit mir passiert.

Langsam stehe ich auf. Ich will meinen Gedanken nicht mehr nachhängen und weil ich in 2 Stunden ja sowieso aufstehen muss, um zu kochen, kann ich mich auch jetzt schon waschen. Ich muss ja sowieso noch duschen, keiner soll meinen Schmerz sehen. Das Letzte was ich will ist bemitleidet zu werden.

Keiner weiß von meinem kleinen Geheimnis.

Während ich so nachdenke, betrete ich das Bad und steige in die Dusche. Nackt bin ich ja schon. Schnell färbt sich das klare, warme Wasser dunkel rot. Das warme Wasser tut mir gut, es lindert die Schmerzen etwas.

Ich steige aus der Dusche, als das Wasser wieder sauber ist und stelle mich vor den Spiegel, um mir meine neuen Wunden, Schrammen und Blutergüssen die immer noch auf die letzte Nacht und die Nächte davor hinweisen.

Mein Oberkörper ist voller Striemen, die bekomme ich immer mit dem Gürtel verpasst, wenn ich zu müde bin um 'aktiv' zu sein. Weiter unten an den Rippen habe ich dunkel-violette Flecke, welche er mir zufügt, wenn er meint ich hätte ihm nicht genug Befriedigung verschafft, dann behandelt er mich wie ein Stück Dreck und prügelt mich.

Meine Oberschenkel zieren unzählige Kratzspuren, die er mir verpasst, wenn er mal wieder hart in mich eindringt.

Bei meinem Anblick muss ich wieder weinen.

Ich ziehe mich an, setze die Brille auf und mache mich fertig um meine Sachen anzuziehen. Immerhin muss ich zuerst die notwendigen Lebensmittel einkaufen. Die Läden öffnen zwar erst in 1 Stunde, aber wenn er doch aufwacht, prügelt er mich wieder.

Es ist noch kalt draußen, da wundert sich wenigstens keiner über meine langen Sachen.

Ein Rollkragenpulli, eine lange Jeans und eine dünne Sommerjacke, mehr kann ich mir nicht leisten, muss ich halt im Winter frieren.

Ich betrete das Haus wieder und wenn nicht ein gewisser jemand schon auf seinem Platz sitzen würde, wäre ich sogar überglücklich für einen kurzen Moment gewesen.

"Morgen Harry! Na, hat der Hund, in seiner überaus mickrigen Hundehütte auch gut geschlafen?" Dudley grinst mich mal wieder, überaus freundlich, an. "Ja und selber?" antworte ich kurz. Ich gehe auf die Küche zu und beginne mit dem kochen. "Bestens!" Man kann die Arroganz in seiner Stimme förmlich riechen. Was hab ich bloß verbochen?

Wenig später kommen auch schon meine ach so geliebte Tante und mein Onkel. Mürrisch setzten sich beide an den Tisch und warten eine Weile auf das Essen. Wenigstens in dieser kurzen Zeit werde ich in Ruhe gelassen.

Doch gleich nach dem Essen werde ich wieder durch das Haus gehetzt um jede erdenkliche Hausarbeit nach zu gehen. Doch mir fällt es immer schwerer dies zu tun. Mein Körper schmerzt noch immer. Bald würde ich es nicht mehr aushalten. Und ehe ich es sehe, ist es schon wieder Abend. Zeit zu schlafen. Ich will noch nicht sofort ins Bett, ich will noch ein bisschen meine Kräfte sammeln....wer weiß schon, was er heute Nacht wieder von mir will?

Mein Magen knurrt. Ich würde gerne wieder etwas Richtiges essen, aber so was bekomme ich hier nicht. Ich muss häufig mit trockenem Brot und Leitungswasser

Kapitel 2:

Wild hämmerte eine geballte Faust auf das morsche Holz der Tür. "Harry!" kreischte eine Stimme durch den Flur, während die Faust weiter auf die Tür einschlug. "Harry, mach die Tür auf....SOFORT!" schrie Petunia weiter und war anscheinend ziemlich genervt.

Müde wischte der dunkelhaarige Junge über seine Augen, um dann auf die Uhr zu blicken. 6:30 Uhr. Harry murmelte kurz etwas unverständliches. Noch immer konnte man das Hämmern und Schreien außerhalb des Zimmers hören. Harry verstand nicht, warum seine Tante heute so sauer war. Hatte er etwas vergessen? "6:30?????" rief der Junge entsetzt auf und starrte auf die Uhr, nachdem er die Brille aufsetzte.

Natürlich hatte er etwas vergessen und zwar das Frühstück für seine 'Familie' zu machen. Geschwind - wie es sein Körper nun mal konnte - rannte er auf die Tür, riss sie auf und starrte in ein von Wut verzehrtes Gesicht. "En.....entschuldigung! Ich....ich hab den Wecker nicht gehört!" kam es leise von ihm, doch es nützte nichts, denn 2 Sekunden später, nachdem er seinen Satz zu Ende sagte, knallte mit voller Wucht Petunias Hand auf seine Wange. Dieser schlag überraschte Harry wirklich, denn sonst konnte er sich noch halten, bekam er Schläge. Nicht gerade leise stürzte der 14-jährige Junge auf den harten Boden. Leise stöhnte er auf, konnte noch kurz Luft schnappen bevor er die Treppe runter geschubst wurde.

Halb benommen landete er im untersten Flur.

"Sieh einer an. Hat sich der Herr etwa auch mal sich bemüht aufzustehen?" spottete eine ältere Stimme die 100 prozentig zu Vernon gehörte. Kraftvoll griff Vernons Hand nach Potter und zerrte ihn in die Küche. "Wenn du nicht für uns kochst, dann räum gefälligst den Dreck weg!" Seltsam ruhig, aber gewiss lauter als normal mahnte Vernon ihn.

Mit Absicht hatte Vernon Harrys linke Schulter gepackt und mit seinen Fingern in den dünnen Stoff gekrallt. An dieser Schulter bekam der Dunkelhaarige es meistens ab. Egal ob Schläge mit einem Stuhlbein, durch einen Aufprall auf Wänden oder auf dem Boden oder durch tiefe Kratzer und Striemen, die er von seinem Onkel bekam. Meist musste es die linke Schulter erleiden und Vernon hatte es beabsichtigt getan. Nur so konnte er eine wirkliche körperliche Schwachstelle von dem jungen Magierschüler ausnutzen. Harry musste ihm gehorchen, ihm unterliegen, ihm dienen...

15:57 Uhr. Müde blickten die grünen Augen auf das Zifferblatt der alten Uhr auf dem Schrank im Wohnzimmer. Wie die Zeit doch verging. Seine ganze Hausarbeit war fertig und wieder einmal musste sich der Junge wundern. Heute war es ziemlich wenig, was seine Tante ihm auftrug. Doch er sollte den Grund erfahren warum...

Wieder ging Petunias schrille und hysterische Stimme durchs Haus. Gefolgt von einem

leisen Seufzen aus Harrys Richtung. Träge bewegte er sich Richtung Petunia.

Als er gerade in sein kleines Zimmer ging, musste er überraschte mit ansehen, wie die ältere Frau angeekelt Harrys Magiebücher in einen ziemlich dreckigen Karton warf. "Was soll das?" musste gleich Harry wissen. Mit schnellen Schritten stand er nun neben ihr und starrte sie wütend an. "Niemand wirft mit meinen Sachen..." "Du ziehst um!"

Harry konnte seinen Satz nicht mal beenden. "Bitte was?" Ungläubig sah er sie an. "Wieso?" Schnaufend und mit den Armen vor der Brust verschränkt keifte die Tante: "Weil das Zimmer gebraucht wird. Du wirst ab heute im Keller wohnen. Und daher solltest du SOFORT das Zimmer räumen!" Geschwind drehte sich die dürre Gestalt um und verlies einen in die Luft vor Schock starrenden 14-jährigen.

Noch immer verwirrt und wütend musste Harry wohl oder übel doch seine sieben Sachen packen und in den Keller ziehen.

Staub, Kälte, Dunkelheit, Feuchtigkeit. Mit so was musste er nun leben. Zu dem noch es ziemlich modrig und nur ein kleines Fenster war im ganzen Raum. An einer Ecke tropfte es auch ständig, denn seit ca. einer Stunde begann es zu regnen.

Potter konnte es schon erahnen, dass Vernon ihn heute Nacht wieder besuchen würde. Denn Regen im Winter hieß Glatteis und er kannte Vernon. Bei den kleinsten Kleinigkeiten stand er auf 180. Glatteis, Stau, allgemein das Wetter, wenn er Auto fuhr und es ihm nicht passte. Und das nur auf das Wetter bezogen.

Leichte und unangenehme Gänsehaut durchfuhr seinen Körper. Vielleicht sollte er sich noch etwas ausruhen. In 2 oder 3 Stunden wäre er hier. Würde sich erst voll laufen lassen, warten bis Petunia und Dudley in deren Betten gegangen sind und dann zu ihm kommen.

Diesmal würde er nur den Gürtel nehmen. Der Stuhlbein war seit einigen Tagen im Bad und Vernon würde sich sicher nicht die Mühe machen, um erst hoch zu laufen, das Holzteil zu holen und dann ganz runter in den Keller gehen. Dafür war er zu faul.

Harry bekam immer größere Angst vor einem Gürtel. Zu oft hatte er die Bekanntschaft damit gemacht. Es war das Schlimmste was es gab zwischen einem Stuhlbein, einer Glasscherbe und einem Gürtel.

Gewiss war die Scherbe scharf und das Holz das Härteste, doch beim Gürtel funktionierte es wie eine Peitsche aus Leder. Es schlägt auf die Haut, es bohrt sich ab und zu tief in die Haut ein und hinterließ rote meist blutige Striemen. Lang und dick. Schon jetzt schmückten sie Harrys Rücken. Die Harmlosesten verheilten schon nach ein oder zwei Wochen, doch die tiefen wurden teils schon zu Narben.

Der Dunkelhaarige wusste schon nicht mal mehr wann es begann, doch seit dem konnte er sich nicht mehr auf den Rücken legen oder sich irgendwo mit dem Rücken

"Dumbledore..... du dummer Narr. Als ob mich so etwas aufhalten würde!" Das Mädchen zog geschickt einen langen Stab hervor und murmelte kurz einen Zauberspruch. Aus der Stabspitze kam Licht und plötzlich hellte sich eine riesige Halbkugel um das Haus herum auf. Anscheinend hatte genannter Jemand eine Schutzmauer um das Muggelhaus gelegt. Die leuchtende Mauer löste sich auf, doch ein ähnliches schwaches Licht blieb.

Nun trat sie näher. Ein weiteres Mal hob sie ihren Zauberstab. "Alohomora" Und die Tür öffnete sich ohne sonstigem Ton.

Vorsichtig spähte sie ins Haus hinein, man wusste ja nie, immerhin konnten Muggels unberechenbar sein, doch als das junge Mädchen selbst bei der Treppe raufzus niemand sah, hüpfte sie lautlos ins Haus. Leicht wurde die Haustür angelehnt bevor sie die Suche vorfuhr.

Es dauerte ewig bis das obere Stockwerk, die Küche, das Wohnzimmer und den Rest durchsucht wurde, denn Magie in der Muggelwelt konnte man leicht orten und daher war es gefährlich für ihre kleine 'Mission' dies ein zusetzen.

Doch halt. Etwas hatte die junge Magierin noch nicht untersucht. Den Keller. Nun ja....gewiss wäre es absurd gewesen, ihn da unten zu halten, doch man sollte Harry Potter nie unterschätzen. Schweigend dachte sie an die Worte, die Voldemort ihr lehrte.

Leise flüsterte sie die magischen Worte um das Schloss zu öffnen und schnellte ihre Hand nach vorne um die knarrende Tür auf zuhalten gegen die Wand zu scheppern. Leise murmelnd und mit schüttelndem Kopf stieg sie in die Dunkelheit des Kellers.

"Was für ein Dreck" schimpfte sie. Ihre Augen gewöhnten sich schnell an diesen finsternen Ort an, immerhin lebte sie selbst an einem.

Ihre Ohren lauschten und erhörten tatsächlich kaum hörbare Geräusche. Es hörte sich wie.....weinen an. Stirnrunzelnd über diese Erkenntnis ging sie auf die dort zu findende Tür zu.

Eigentlich konnte man es nicht als Tür bezeichnen. Alte morsche Bretter, die drohten jeden Moment zusammenzufallen, wurden dank rostiger Metallriemen und ?stangen zusammengehalten. Durch die Ritzen hindurch erkannte man schwaches Licht und würde man genauer hindurch lucken, würde man auch einen Schreibtisch sehen.

Sachte tippte sie die Tür an, denn mehr Kraft war nicht nötig, dieses 'Ding' zu öffnen.

Das weinen verstummte abrupt und angestregtes Atmen war nun zu vernehmen. Wer oder was war in diesem Raum? Doch diese Frage würde sich so oder so gleich beantworten, denn streng blickend schritt sie in dieses feuchte Loch und erstarrte gleich wieder.

Ein ziemlich überraschter und ängstlicher Harry Potter stierte mit seinen grünen Augen ihr entgegen. Zusammenkauernd auf dem Bett. Falsch. Es war kein Bett,

holte etwas heraus. Harrys Brille. "Du sollst doch sehen können, wenn du von mir gefoltert wirst."

Harrys Augen weiteten sich, als er nun sein Erzfeind erblickte. Als gut aussehender ca. 20-jähriger Mann. Dazu in edler Kleidung.

"Überrascht? Tja.....das hab ich alles ihr zu verdanken! Und nun wird es Zeit für dich!" lachte Riddle böse. "Ihr?" kam es leise vom Jungen, doch erhielt keine Antwort, sondern wurde brutal gepackt und den Gang entlang geschleift, nachdem er von seinen Fesseln loskam.

Nach Luft röchelnd und Blut spuckend hingte der junge Held der Magiewelt an einer langen Eisenkette, die aus der Decke ragte und ihn so teilweise aufrecht stehen lies.

Der (einfache) Folterzauber wurde nach fast 2 Stunden Riddle zu langweilig. Somit warte er sich der einfachen Muggelmethode an. Und in diesem Fall war er gerne bereit dies zu tun, trotz dem großen Hass auf dieses Gewürm.

Zu erst war es eine einfache Peitsche, die sich nach kurzen 10 Minuten in eine 9-schwänzige verwandelte. Danach folgten Dornenpeitschen, glühende Kohlen, einfache Schlagstöcke aus Eisen und nun schließlich löste er den geschändeten Körper von den Ketten. Trug ihn zu der nächst besten Wand, nahm nebenbei lange scharfe Gegenstände und drückte nun den Kleineren gegen die Wand. "Du wirst mir viel Spaß bereiten!" Mit diesen Worten rammte er die Dolche in die Handfläche, in die Schultern und in die Oberschenkel.

Ein quälender Aufschrei ertönte und erstickte durch ein Husten. Harry musste wieder Blut spucken.

Nichts sehend, nichts hörend lag der junge Zauberschüler auf dem trockenem Stroh. Neben ihm eine Schale mit Brot und einem Krug Wasser. Der Dunkle Lord wollte ihn immerhin länger behalten.

Harry beachtete schon lang nicht mehr die Schmerzen. Er beachtete nichts mehr um sich herum.

Ein kleine Ratte tapste zum Brot, roch vorsichtig daran um dann sich über diese Mahlzeit zu stürzen. Auch die Ratten hatten wohl ewig nichts mehr gegessen. Doch Harry war es ja gewohnt zu hungern, zu leiden und gefoltert zu werden.

Doch es interessierte ihn nicht mehr. Er konnte nicht mehr. Er wollte nicht mehr. Seine langen, dünnen Finger legten sich auf die Pulsader am Handgelenk der anderen Hand. Tief gruben sich die Fingernägel in die bleiche, doch vom Dreck verschmutzte, Haut. Immer wieder zerkratzte er den Arm, darauf bedacht nun endlich das erwünschte Ziel zu erreichen. Er wollte sterben.

Das Lied verstummte und ein Buch wurde zugeschlagen. Harry öffnete nun endlich seine wehen Augen und erblickten eine aus grünlichem Samt bezogene Zimmerdecke?

?Wo.....bin ...ich?? Seine Frage kaum hörbar wurde nach kurzer Stille schließlich doch beantwortet. ?Noch immer bei mir!?

Viel zu schwach schloss der 14-jährige die Augen und hoffte, das es nur ein Alptraum war, doch als er die Lider wieder aufschlug blickte er direkt in zwei dunkelrote Augen. Leicht bebten Harrys Lippen und eine vereinzelt Träne rann sein bleiches Gesicht entlang. Richtung Kissen. ?Warum weinst du?? wollte Riddle kalt von seinem Gefangenen wissen, doch dieser drehte den Kopf in eine andere Richtung. Wutentbrannt packte Tom die dunklen Haare und riss so Harrys Kopf schmerzhaft zu sich. ?Antworte!? keifte er ihn mit tiefer, drohender Stimme an. Doch der Junge schwieg noch immer. ?Crucio.?

Harry riss seine Augen auf und musste laut Aufschreien. Die Schmerzen waren unerträglich. Er windete sich auf dem Bett hin und her. Die Fingernägel krallten sich in das Bettlaken ein und zerrten daran. Weitere Tränen folgten. ?Du hast eine schöne Stimme...Harry? flüsterte Tom verachtend.

?.....ah.....? keuchte der Junge, nachdem die Schmerzen wieder nachließen. Wie eine lebende Puppe lag er da. Zitterig, bebend, weinend.

Ruhig nahm Tom, Marvolo Riddle die dünne schwarze Decke und legte sie über den zitterigen Körper. Dann setzte er sich neben ihn auf die Bettkante und sah ihn kalt an. Sanft nahm er das Handgelenk, das zuvor durch Harry selbst zerkratzt wurde und nun verbunden war, und strich zärtlich mit zwei Fingern drüber. ?Warum hast das gemacht? Was wolltest du damit bezwecken??

Schweigen. Tom blickte noch immer auf die Wunde. Er konnte warten. Was auch belohnt wurde.

?Sterben.....ich wollte sterben!? kam es schluchzend seitlich des 20-jährigen. ?Doch sicher wegen mir?!? Eigentlich war sich der junge Mann sicher, das dies der Fall war, doch nicht immer hatte er recht. ?Nein.?

Rote, leicht überraschte Augen blickte in leere, grüne. ?Nein?? echote Riddle. Die Hand, die Riddle noch in die seinen hielt, begann zu zittern. ?Ich.....will.....nicht mehr leben!? Seine Stimme wurde leiser, ?ichhab nicht....mehr die Kraft...dazu!? Das Flüstern wandelte sich in ein Wimmern und Harrys Stimme versagte nun endgültig.

Warum redete er überhaupt mit ihm, den Dunklen Lord, Voldemort, der größte Feind der Magierwelt? Um durch seine Hand die Erlösung zu erlangen? Vielleicht....

?Eingeladen in einem Traum, der die lange Nacht gefangen hält, bete ich zum Mond, in einem Zimmer, in dem niemand sonst ist. Wie das vergehende Licht einer Lampe,

Du würdest nur davon rennen. Das Leben ist schwer, doch du sollst aus all dem Geschehen etwas lernen. Doch genug geredet....schlaf lieber!? Seine Stimme klang auch seltsam ruhig und freundlich.

Hatte sich Harry all die lange Zeit sich in Voldemort getäuscht?

~Knurr~ Sich selber quälend schloss der Junge seine Augen und rieb vorsichtig den Magen. Er hatte Hunger. Großen Hunger, aber zum einen war er noch immer bei seinem Erzfeind und zum anderen konnte er sich grad so oder so nicht wirklich bewegen. Sein ganzer Körper schmerzte. Selbst die Augen taten weh und mussten somit immer wieder geschlossen werden. Zum Glück war hier kein Licht. Es hätte nur in den Augen gebrannt.

Potter konnte zwar sich nicht viel Bewegen, aber so sich umschauen konnte er. Warum auch immer, hatte Voldemort ihm seine Brille wieder gegeben. Besser gesagt neben ihm aufs Bett gelegt.

Somit erkannte er große, aus massivem Holz bearbeitete Regale mit tausenden von Büchern. Ab und zu lugten auch Schriftrollen, oder kleine Zettelchen heraus. In einer Ecke war ein alter Ohrensessel mit einem grünen Samtstoff überzogen, einen Hocker aus dem selbigen Stoff davor und als Ablage diente ein kleines Tischchen. Da wo die Fenster waren, konnte Harry nur einen dunklen, schweren Vorhang erkennen. Sicher waren die Fenster riesig. Das Bett selbst war ein Himmelsbett mit prachtvoll geschnitzten Mustern und Säulen. Der ganze Raum wurde in einem schönen dunklen Grün und einem Schwarz gehalten. Es passte alles perfekt zusammen. Es wirkte sehr gemütlich.

Sein Blick richtete sich wieder auf das Nachttischchen neben sich, auf dem ein Tablett mit einer gut riechenden Suppe drauf war. Neben dem Teller war noch ein Stück Brot und ein Glas mit einer Karaffe. Es sah zu verlockend aus, doch Harry musste sich zusammenreißen.

Somit wandte er den Kopf wieder zurück zu den Regalen. Plötzlich jedoch öffnete sich die Tür. Doch niemand stand im Rahmen. ?Wer...wer ist da?? fragte der Junge leise, bekam aber keine Antwort.

Langsam und schmerzhaft setzte sich Harry auf, um besser etwas sehen zu können, doch sah noch immer nichts.

?Bleib liegen!? ?Aah...? erschrak der 14-jährige Junge und musste auch gleich aufkeuchen, denn die Bewegung war nicht wirklich für seine Wunden gut. ?Ich sagte doch du sollst liegen bleiben!? kam es wieder. Eine Hand erschien neben ihm und drückte ihn sanft zurück in die Kissen.

Staunend musste Harry mit ansehen, wie sich entlang der Hand nun auch ein Arm und kurze Zeit später ein ganzer Körper erschien. Es war ein Mädchen. Um ehrlich zu sein war es sogar DAS Mädchen, das ihn hier herbrachte.

?Wer bist du? Warum hast du mich hier hingeschleift?? erhoffte der Jüngere eine

Antwort von ihr zu bekommen.

Diese aber sah sich nur seine Wunden an. ?Meine Mixtur funktioniert also doch. Prima. Du wirst sicher bald wieder gesund!? kicherte sie gutmütig, doch verwirrte ihren Gegenüber dafür umso mehr. Dieser Jemand musste einige grobe Handhabungen über sich ergehen lassen und bekam scheußlich riechende Salben auf die Wunden. Es brannte wie Feuer. Doch all das Wehklagen nützte nichts.

?Fertig! Sei froh das ich dich überhaupt verarzte und auch noch seine Kleidung gegeben habe?, plapperte sie einfach weiter. ?Grün steht dir gut!? Irgendwie war dieses Mädchen komisch.

?Seine Kleidung? Etwa.....Voldemorts Kleidung?? ?Nenn ihn nicht so! Er hat auch einen normalen Namen und der lautetet Tom!? mahnte sie ihn wie eine Mutter ihr Kind. ?Und ja, es ist seine Kleidung!?

?Und.....wer bist du?? Das Mädchen verstummte abrupt und sah ihn nur an. Es dauerte ca. 2 oder 3 Minuten, bis Beide sich wieder bewegten. ?Dein Essen wird kalt!? Ihre Stimme war ernster geworden und auch ihre ganze Haltung war nicht mehr Kindlich. Der Kranke wollte es weiter versuchen, also fragte er weiter. ?Warum versucht du meiner Frage auszuweichen? Wer bist du??

In diesem Moment löste sich ihr Körper wieder auf. ?Sagen wir?s mal so. Ich bin eine gute Freundin von Tom!? Ihre Augen leuchteten auf und der Körper verschwand nun vollends. Wieder öffnete sich die Tür und Schritte verliefen nach draußen.

?Ein blaues und ein braunes Auge?? dachte er mit einem gemischten Gefühl aus Faszination und Angst nach. ?Und rosane Haare?? Wer war dieses Mädchen? Einmal wirkte sie wie ein kleines Kind, viel jünger als er selbst und dann ist sie plötzlich so erwachsen.

Harry verstand nun gar nichts mehr. So musste er auch seine Gedankenschweifungen unterbrechen, denn die Tür war noch immer offen und ein eisiger Wind blies in den Raum.

?Ver...dammt...? Träge und wie in Zeitlupe kroch der Schwarzhaarige aus dem wärmenden Bett, um im nächsten Moment auch wieder zu ächzten. Seine Beine wollten ihn wohl nicht wirklich tragen. Wie aus Blei schienen sie, doch Harry ignorierte es, statt dessen ging er auf die Tür zu. Das restliche Körpergewicht drückte auf den Beinen. Sicher würden sie gleich versagen und den Jungen schmerzhaft Bekanntschaft mit dem Boden machen.

In einem Raum, in dem kein Tageslicht eindringen konnte, konnte die Zeit entweder still stehen oder wie im Fluge vorbei gehen.

Tatsächlich schaffte es der junge Zauberschüler die Tür zu schließen und grad noch so zurück ins Bett zu gelangen. Doch war er dadurch auch gleich wieder ausgelaugt und erschöpft eingeschlafen.

Es war wirklich wohl das einzigste was er hier tun konnte, ohne sich selbst zu schaden.

Diese Melodie begann sich in die Gedanken des Geschwächten einzubrennen. Der 14-jährige Junge war nicht wirklich eingeschlafen, aber auch nicht ganz wach. Es war wie eine Art Trance.

Nur nebenbei erkannte er Tom Riddle, der irgendetwas am Nachttischchen machte. Dieser drehte sich dann doch um, kam seinem Gesicht näher und strich einige Haarsträhnen zur Seite. ?Harry? Bist du wach?? Ein leises Stöhnen entflohen trockenen Lippen.

?Was....ist das.....für ein Lied?? Harry Potter schien nur langsam wieder zu Sinnen zu kommen. Sein Ziel jedoch nicht aus den Augen verlierend. Dadurch erkannte er, wie Tom scharf die Luft einzog, als er die Frage stellte. ?Irgendein Lied!? log der 20-jährige und hüllte Harrys Körper in die schwarze Decke ein.

?Und wieso singst du es immer?? ?Es gefällt mir!? Schweigen brach wieder im Zimmer aus. ?Es hört sich traurig an!? flüsterte der Jüngere kurze Zeit später weiter. Ein verbittertes Lächeln huschte über Riddles Gesichtszüge und ließen in Harry das Bedürfnis erwecken ihn in die Arme zu schließen. Denn nicht nur das Lächeln, sondern auch die Augen von dem Dunklen Lord verrieten mehr, als dieser zugab.

?Tom....? Überrascht und auch leicht geschockt starrte die genannte Person seinen Gefangenen an. Doch bevor Tom etwas sagen konnte spürte er zwei zierliche, dünne Arme die sich um seinen Nacken legten und ihn zu jenem anderen Körper runter zogen.

Keiner der Beiden wagte es jetzt noch sich zu rühren. Totenstille war ein weiteres Mal im Zimmer, doch diesmal etwas angenehmer, etwas lockerer.

Keiner wusste genau wie lange sie so verhaarten, aber plötzlich stieg die Schamesröte in Harrys Gesicht und lies augenblicklich seinen ?Feind? los. ?En....Entschuldigung.....ich.....ich wollte nicht....also...? Potter wusste nicht wirklich, was er sagen sollte.

Leise lachte Riddle und ließ auch mehr die Röte in Harrys Gesicht steigen. ?Du solltest etwas essen. Du bist ziemlich dünn geworden!? Mit diesen Worten nahm er auch das Tablett mit der Suppe. Aber halt. Das Tablett hatte doch vorhin noch eine andere Farbe. ?Die Suppe ist kalt geworden und die frische war sowieso schon fertig!? meinte der junge Mann beiläufig, während er den Löffel nahm, ihn füllte und Harry nun vor dem Mund hob. ?Auf machen!?

Zu erst sträubte sich der große Held, konnte aber doch nicht mehr widerstehen und schlang die gesamte Mahlzeit herunter. Leider hatte das Ganze einen Nachteil. Dadurch, dass Harry so lange Zeit nichts mehr zu beißen bekam, folgten dieser Nahrung Übelkeit und Magenschmerzen.

Kapitel 4: 4

A/N: Sorry das der 4.Teil von "Voldemorts Braut" so lange gedauert hat. Wegen ehemaligen Prüfungsstress, Constress (das ich momentan wieder habe! >-<) und technische Problemen konnte ich nicht weiter schreiben. Leider wird sich das beim 5. Teil nicht viel ändern. Ich hoffe um geduld und Verständnis von euch und ich selbst werde versuchen so schnell wie nur möglich den 5. Teil zu schreiben!

Ansonsten sind diesmal hoffentlich keine dummen Schreibfehler dabei! >.<°°°

Warnung: Diese FF ist eine Dark!Harry Fanfiction und beinhaltet angst, lime, lemon, rape und Andeutungen zur Kindermisshandlung.

Pairings: Angedeutet= Vernon x Harry, ansonsten Tom Marvolo Riddle x Harry Potter

Rating: MA! Egal ob Lob, Kritik oder Morddrohungen.....ich will eure Meinung hören!
^..~

Voldemorts Braut

Wieder verfluchte er sich selbst. Wie konnte er überhaupt so aus seiner Haut fahren? War er denn todessehnsüchtig gewesen? In jenem Moment, als sein Gegenüber dessen Zauberstab gegen ihn richtete war er selbst auf seinen Tod vorbereitet. Doch nichts geschah.

Im Gegenteil seiner Erwartungen, hob Riddle zwar noch immer den Zauberstab in der Hand, doch nicht mehr auf Snape gezielt. "Bist du nur wegen ihm hier?" kam es gleichgültig von ihm. Der Tränkemeister schüttelte den Kopf.

Wieder ein Handzeichen des Schwarzmagiers und beide Männer gingen nach einigen Minuten laufen in ein Zimmer. Es war nicht sonderlich groß. Gegenüber der Tür war ein massiver Kamin aus Stein. Davor zwei Ohrensessel und ein Tischchen dazwischen. Neben der Tür war ein Regal mit nicht vielen Büchern. Offensichtlich wurde es so oder so nie wirklich benutzt, denn eine dicke Staubschicht lag auf den Brettern.

"Incendio" flüsterte leise Riddle und das Feuer begann im Kamin zu tanzen. Um die Wärme des Feuers besser zu spüren, da der Raum keinerlei Heizung oder andere Wärmequelle besaß, setzten sich beide, Snape und Riddle, auf die dortigen Sessel.

Noch schwiegen sie und gingen ihre eigenen Gedanken nach. Snape beobachtete wie der Dunkle Lord fast wie in Trance das Feuer anstierte und erhob nun doch das Wort. "Dumbledore rüstet sich zum Krieg auf!" Keine Reaktion.

Snape wartete.

"So?! Das hab ich mir schon fast gedacht. Sicher war Harrys Entführung der ausschlaggebende Grund dafür." Rötliche Augen blickten nun in Schwarze. "Du warnst mich sicher, weil er in Gefahr geraten könnte, nicht wahr?"

Dieses Gespräch verlief nicht wie sonst wie Lord und Diener. Irgendwie hatte sich das alles geändert. Sie unterhielten sich wie ... "Ist er denn nicht schon in Gefahr?" ... wie alte Freunde, die sich nicht viel zu sagen hatten, aber sich dennoch nicht hassten.

Snape hatte schon ein seltsames Gefühl in der Magengegend verspürt, als er seinen ersten Fuß ins Haus tat. Etwas war passiert. Nicht nur das Voldemort nun wie junge 20 aussah, sein ganzes Wesen hatte sich abrupt verändert. Die Mordlust ist aus seinen Augen verschwunden.

Klar waren sie noch immer gefährlich und ein einzelner Blick hätte jemanden töten können, doch wenn man zu oft diese Augen auf sich spürt, merkt man es sofort das der Durst nach Rache und Blut nicht mehr existierte.

"Vielleicht!" scherzte der Jüngere. Doch anders als Riddle dachte, stand der 35-jährige Hogwartslehrer auf und lief zum Fenster. "Eure Lordschaft, was habt ihr mit Mr. Potter vor?" Snape schien wieder zu sich zu kommen und sein momentanes Verhalten zu bereuen. Selten nennt er Voldemort Eure Lordschaft und noch seltener gab er ihm überhaupt eine andere Namens- oder Titelnennung.

"Das geht dich nichts an. Du solltest nicht so neugierig sein. Das würde sich sonst schlecht auf deine Gesundheit abzeichnen!" Ein bösesartiges Lächeln huschte über die schmalen Lippen.

"Dann verrätet mir, warum er besser bei euch aufgehoben ist, als bei Anderen!" Severus konnte nicht gänzlich die Besorgnis und die Angst um Harry aus seiner Stimme verdrängen. Ja... Severus Snape hatte Angst um Harry. Sein ganzes Verhalten zu den Schülern und anderen Personen, diente nicht nur um sich selbst zu schützen, sondern auch um andere zu schützen. Besonders wegen Magiern wie Voldemort.

"Weist du wie es ist, hungern zu müssen, wie Dreck behandelt zu werden und einem immer wieder gesagt bekommt, das man ein Monster ist?" Mit geweiteten Augen drehte sich Snape vom Fenster weg. "Was?" Mit lauterer, wütender Stimme richtete sich der Dunkle Lord auf und ging auf Snape zu. "Du hast richtig gehört. Seine ach so liebe Verwandtschaft hatte ihn wie ein Hauself behandelt. Ach was red ich da.... der hätte es sicher noch gut gehabt. Er wäre nicht vergewaltigt worden."

Leise knarrte die Tür und beide Männer starrten aus dem Raum.

~Harrys Sicht~

Gelangweilt und noch immer geschwächt lungerte der junge Zauberschüler auf dem Bett herum. Wie grausam die Zeit doch sein konnte. Seit wann war eigentlich Tom weg?

Die Schmerzen waren fast verschwunden und auch seine Beine fühlten sich stärker an. Dennoch war er nicht geheilt, selbst wenn es der Körper wäre, die Seele hatte noch offene Wunden.

Angestrengt stand Harry auf. Er wusste das er nicht weit kam, aber er wollte nicht hier dumm Rumliegen und nichts tun. Außerdem hatte er Sehnsucht nach Tom.

Die schwarze wohlige Decke um die Schultern gelegt wankte Potter zur Tür, öffnete sie und ging in den kalten Flur. "Gut das ich die Decke mitgenommen habe!" schlotterte er leise zu sich selbst, denn gleich als er im Dunklen stand umfing die Kälte ihn und lies ihn erzittern.

Barfuss tapste er weiter die dunklen Gänge entlang. Kein noch so kleines Licht war in der Nähe und somit stieg die Befürchtung sich verlaufen zu haben in Harry.

Doch halt. Keine 3 Meter vor sich erblickte er schwaches Licht, das unter einer Türspalte in den Flur leuchtete. Vielleicht war da Tom und wenn nicht wäre er sicher wenigstens in einem warmen Raum, so hoffte er.

Der Junge kam näher, hörte Stimmen - eine konnte er sofort zu Toms Stimme ausmachen doch die andere? - öffnete die Tür einen Spalt und lauschte erst einmal.

"Was?" kam die zweite Stimme und eine schwarze Gestalt konnte immerhin ausfindig gemacht werden. "Du hast richtig gehört. Seine ach so liebe Verwandtschaft hatte ihn wie ein Hauself behandelt. Ach was red ich da..... der hätte es sicher noch gut gehabt. Er wäre nicht vergewaltigt worden."

Harry stockte der Atem. Sein Körper rührte sich keinen Millimeter mehr, verkrampfte sich sogar. Der Griff um den Türknauf löste sich aus Panik und die Tür gab knarrend nach.

~Harrys Sicht Ende~

"Harry!" Langsam ging Riddle auf ihn zu. "Bleib weg.... bleib weg...." schrie jedoch der Junge bevor seine Beine ihm den Dienst versagten. Nicht gänzlich Schmerzfrei fiel er zu Boden, starrte aber noch immer auf die vor ihm stehenden Personen. "Wieso.....wieso hast du das gesagt? Das soll.... niemand wissen. Ich will das nicht.... wieso kann man mich nicht in Ruhe lassen? Was hab ich getan? Was hab ich falsch gemacht? WAS?" schrie er weiter. Angst, Panik und auch Hass

überwältigten seinen Körper. Mit zitterigen Fingern krallte er sich schmerzhaft in den Türrahmen. Sowie das Blut an seinen Fingern, flossen auch die Tränen in seinem Gesicht gen Boden entgegen.

Erst jetzt konnte er endlich Snape erkennen und die Schmach saß um so tiefer. Er hatte es ihm gesagt. Tom Riddle hatte es Snape gesagt. Wieso? Aus welchen Gründen? Harry hatte Tom wirklich vertraut, das er es für sich behält. Wenigstens so etwas.

Nun mischte sich auch Snape ein. "Potter.... beruhigen sie sich..." "nein.....NEIN.....lasst mich in Ruhe....!" Er konnte nicht mehr. Er wollte nur noch weg von hier. Und somit kroch er rückwärts vom Raum fort. Es tat so weh. Es tat so weh immer und immer wieder verraten zu werden.

Mit einem leisen Fluch schritt nun Tom zu Harry und packte ihn grob an den Schultern. "Reis dich endlich mal zusammen. Du hast nichts falsches gemacht. Und jetzt hör endlich auf zu weinen!" Der erwünschte ruhige Tonfall hatte nicht funktioniert. Statt dessen schrie Tom selbst fast.

Widerwillig versuchte der 14-jährige Grifffendor sich von Voldemort zu stoßen. Seine Augen waren panisch geweitet. Er hatte Angst. Immer wieder flehte er seinen Gegenüber an ihn los zu lassen. Doch es half nichts. Er war zu schwach. Tom presste ihn fest an sich, lies seinen Griff nicht los und brachte ihn endgültig in das Zimmer.

Der Morgen brach an und das Feuer brannte immer noch.

Sanft strich Riddle über die schwarzen, strubbeligen Haare des Jungen. Zusammen gekauert saß er auf den einen Ohrensessel und schwieg. Sein Blick noch leicht verschwommen, obwohl er nicht mehr weinte und zum Boden gerichtet.

"Ich glaube ich werde gehen." Kam es nun von Snape. Er und sein 'Meister' hatten es geschafft Harry zu beruhigen. Es hatte ihm gereicht, was er heute gesehen hatte. Nie hätte er gedacht, was für ein Leben Harry Potter führte. Wie lange musste der Junge das schon erdulden bzw. erleiden?

Doch sagen durfte Snape nichts. Es war nur zu verständlich für ihn. Er selbst hätte es auch nicht gewollte, das jeder so was wusste.

"Was wirst du nun zu Dumbledore sagen?" fragte der Dunkle Lord nebenbei und sah wie sich Snape vor dem Jüngsten im Raum nieder kniete. "Weder was hier vorgefallen ist, noch das von Mr. Potter", meinte er ruhig und richtete sich wieder auf.

Ein kurzes Nicken wurde ausgetauscht und der Tränkemeister verließ den Raum, um zum Eingang des Hauses zu gehen.

gehen. Doch das Mädchen folgte ihm. "Wäre es nichts... würdest du nicht so betrübt schauen." Kicherte sie während sie um Riddle herum hüpfte. "Du scheinst gut gelaunt zu sein, oder warum sonst verhältst du dich als wärest du ein blutdürstende Irre?"

"Och man.... bald ist Krieg und ich freue mich riesig drauf und außerdem weist du ja was ich genau das bin!" Nun lief sie normal neben ihrem 'Meister' und hackte sich ein.

"Warum....?" begann Tom, "warum bin ich so anders?" Diese Frage war mehr an sich selbst gerichtet und meinte sein momentanes Verhalten, doch Casantra gab ihm eine angemessene Antwort: "Vielleicht liegt es am Trank, der dich verjüngert hat! Das könnten die möglichen Nebenwirkungen sein. Ich weiß es nicht genau. Du bist immerhin der Erste der das verwendet hat!" Jetzt waren weit aufgerissene Augen auf. "WAS?" Er konnte seinen Ohren nicht trauen. Sollte er etwa ihr Versuchskaninchen spielen? "Schrei doch nicht so! Sei doch froh das es nicht schlimmer gekommen ist."

Riddle schüttelte den Kopf. Casantra war wirklich wahnsinnig. Wahnsinniger als er selbst. Doch erst bevor sie einen Raum betraten konnte er feststellen wo sie eigentlich hingingen. Es war der kleine Salon, ebenfalls mit Kamin, der eines der Lieblingsorte von Voldemort war.

Geschmeidig setzte der junge Mann auf einen der Sessel, während seine Begleitung zur Bar ging. Die zierliche Hand griff nach zwei Gläsern und nach einem Rotwein. Beide hatten ihren Rücken dem anderen zugekehrt. Dadurch sah Beispielsweise Marvolo nicht wie Casantra einen hauchdünnen Staub in sein Glas streute. Während sie darauf wartete das dieser Staub durchsichtig wurde und daher mit dem bloßen Auge nicht erkennbar war, öffnete sie den Wein. Nun brachte sie das jeweilige Glas zu ihrem 'Meister' und stellte auch ihres daneben auf den kleinen Tisch. Geschickt goss die den Flascheninhalt in die Gläser und schloss die Flasche.

"Auf den Sieg des Krieges und auf dich und Harry!" flüsterte sie süßlich, hob ihr Glas und stieß mit Tom an. "Auf den Sieg des Krieges!" wiederholte er.

"Du weist das ich süßlichen Rotwein hasse!" meckerte er gleich nach den ersten zwei Schlucken. Nichts Ahnend von der baldigen Wirkung. "Ups....sorry. Ich hab einfach in das Regal gegriffen und eine Flasche heraus geholt. Du wirst aber hoffentlich das Glas wenigstens leeren oder?" Er musste. Durch zwei Schlücke mit dem Zauberstaub würde nicht wirklich viel funktionieren. Aber sie kannte ihren 'Schatz' - wie sie ihn ab und zu mal nannte. Er würde es austrinken und ihr Plan würde aufgehen.

Und das tat er auch. Mit einem Zug leerte er den Inhalt des Glases um den süßlichen Wein endlich hinter sich zu haben. Dabei schloss er die Augen und sah das heimtückische Lächeln auf den blutroten Lippen seines Gegenübers nicht. Was hatte das geheimnisvolle Mädchen vor?

Es waren ungefähr 5 Minuten später, als beide den Raum wieder verließen. Casantra hatte es auf einmal eilig etwas "wichtiges" zu erledigen. Tom fiel derweil auch ein, das er zu Harry wieder wollte. Harry... Eine unbekannte und unbeschreibliche Wärme breitete sich in seinem Körper aus. Ihm war unglaublich heiß, doch schwitzen tat er nicht. Um eine kühle Brise zu erhaschen, die ab und zu in den Gängen zu vernehmen war, öffnete er sein dunkelgrünes Hemd komplett und lief weiter.

Immer wieder huschte das Gesicht des jungen Zauberschülers in seinen Gedanken vorbei. Was hatte er plötzlich? Seine Beine trugen ihn - ohne das er es wirklich wahr nahm - zum Schlafzimmer, bei dem der kleine Junge unschuldig schlief.

Leise öffneten die Hände die schwere Tür und verschlossen sie auch kurze Zeit später wieder. Ein angenehmer Duft war wahrzunehmen. Kam er von Harry? Das einzigste was Tom hören konnte war sein eigenes Herz, das wild hämmerte, und das ruhige gleichmäßige Atmen des Jungen.

Er schritt dem Bett näher. Die roten Augen blickten auf die zierliche, aber geschundene Gestalt unter ihm auf dem dunklen Lacken. Er durchdrang mit seinem Blick förmlich die Decke und erblickte vor ihm einen halbnackten Jungen.

Leise kniete er sich nieder, beugte sich vor, strich noch zuvor eine Haarsträhne aus Harrys Gesicht und küsste ihn.

Erschrocken riss Der seine Augen auf und panisch rutschte er auch gleich ein ganzes Stück von Voldemort weg. "Entschuldigung. Ich wollte dich nicht wecken!" flüsterte der Schwarzmagier leise und liebevoll.

"Schon gut...." kam kaum hörbar eine Antwort und Harry rutschte wieder zurück. Der kleine Körper legte sich wieder in die weichen Kissen des Bettes und grünliche Augen blickten zu seinem Gegenüber. Harry war unsicher. Er wusste das Tom ihn gerade geküsst hatte. So dumm war er ja nicht. Aber was sollte er jetzt tun? Er selbst war sich seiner Gefühle dem anderen gegenüber noch unsicher und doch fühlte er sich so gut bei ihm. So geborgen. Und dabei waren sie eins Todfeinde.

"Harry? Warum lächelst du?" Mit diesem Satz wurde Potter schlagartig knallrot wie eine überreife Tomate. "Das... ehm... das... ist nichts. Ich... ich glaub ich hab ein bisschen Fieber oder so ähnlich!" stotterte er geschwind irgendetwas in der Hoffnung das er sich nicht verplapperte. "Ist dir etwa heiß?" hauchte er nun und kam ihm näher. JA.... ihm war heiß. Heiß durch Toms Anwesenheit. Es war wohl das erste Mal das er wirklich jemanden so begehrte. Ohne Gewalt. Ohne jeglichen Zwang. Sanft und auch ein bisschen zaghaft legte Harry seine Hände in Toms Nacken und küsste ihn vorsichtig.

Und das war der Startschuss. Mit mehr Druck und Verlangen erwiderte Riddle den Kuss und es dauerte auch nicht lange bis es zu einem intensiven Zungenkuss

aushaarte. Die Körper drückten an sich, rieben und Riddle hasste es in diesem Moment so viel zu tragen. Doch sie mussten so oder so den Kuss lösen wegen Luftmangel.

Das Problem war jedoch das er jetzt nicht einfach über Potter herfallen konnte. Zu gut wusste er was der Junge erlebt hatte. "Soll ich weiter machen?" keuchte er nun ernst. Doch statt eine Antwort zu bekommen zog Harry Tom das zum Glück schon offene Hemd aus, um wenig später an seinem Hals zu küssen.

"Also ja!"

Feuchte Male zierten den jungen Körper, während flinke Finger über die samtene Haut huschten. Sie wollten alles berühren, alles fühlen, alles in Besitz ergreifen.

Ja....er wollte ihn haben. Er sollte ihm gehören. Aus unerfindlichen Gründen hatte der junge Zauberschüler sein Hemd schon wieder zuvor ausgezogen, doch es sollte keinerlei stören. Im Gegenteil - es half.

Diese Hände. Sie trieben Harry in den Wahnsinn. Jede einzelne Berührung lies jene Körperstelle aufschreien nach mehr. Während eine Hand den Weg zu seinen Lenden bahnte, liebte die Andere noch seine Brust mit sanften und doch so quälenden Streicheleinheiten.

Wie in Trance benetzte Tom wieder seine Lippen, um einen neuen Kampf anzufechten. Er wollte ihn schmecken. Selbst wenn der Junge jetzt was dagegen hätte, wäre es schwer ihn davon ab zu treiben.

Kühle schlanke Finger tauchten in die Hose ein um gleich danach das Glied geschmeidig zu umschließen. Doch ein Zucken ging durch den Körper des 14-jährigen. "Shh... entspann dich. Ich werde dir nicht weh tun!" beruhigte Tom und küsste noch einmal seinen Geliebten. Ja.... er war sein Geliebter. Nun wusste er endlich bescheid!

Die Finger begannen sich zu bewegen, das Glied zu massieren. Langsam und vorsichtig, denn Harry hatte sich noch immer nicht wirklich sich entspannen können. Seine Hände hielten sich krampfhaft im Lacken fest. Die Augen leicht geschlossen. Der Atem angestrengt.

Tom verstreute wieder feuchte Male auf dem Hals von Harry, schaffte es ihn zu lockern. Und somit konnte auch der Junge endlich diese neue Art von Behandlung genießen.

Doch sollte es nicht zu lange dauern, denn die Hand begann weiter nach hinten zu wandern. Vorsichtig umkreisten zwei Finger den Eingang. "Keine Angst!" wiederholte er wieder und plötzlich war da eine wohltuende Kühle, bevor er langsam mit den zwei Fingern eindrang.

